

Baby Freundliches Spital

Ein Qualitätsprozess in Geburtsspitalern



Globale Initiative

Vor über 20 Jahren haben WHO und UNICEF im Rahmen der «Baby Friendly Hospital Initiative» weltweit die zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen lanciert mit dem Ziel, die hohe Kindersterblichkeitsrate weltweit zu senken.

In der Schweiz ist Stillen nicht eine Frage von Leben und Tod. In Schwangerschaft und früher Kindheit werden jedoch zentrale Weichen für die Entwicklung von Kindern gestellt. Eine hohe Qualität der Begleitung und Betreuung rund um die Geburt fördert eine tragfähige Mutter-Kind-Beziehung und stärkt die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen. Deshalb initiierte UNICEF Schweiz nach internationalem Vorbild das Qualitätslabel «Baby Freundliches Spital».

Ziele des Qualitätsprozesses Baby Freundliches Spital in der Schweiz:

- Fördern der Mutter-Kind-Bindung unabhängig von der Ernährungsform
- Optimale Begleitung und Beratung – Fördern informierter Entscheide
- Fördern des Stillens

Zur Erlangung dieser Auszeichnung müssen Spitäler, Geburtshäuser und -kliniken die internationalen Richtlinien der «Zehn Schritte» konsequent umsetzen. Zertifizierte Spitäler werden regelmässig auf die Einhaltung des Standards hin überprüft.



Die WHO/UNICEF Initiative «Baby Freundliches Spital» ist in der Schweiz in ein modernes Zertifizierungsverfahren eingebettet. Der regelmässige Kontakt zwischen den Audit-Partnern UNICEF Schweiz, Zertifizierungsstellen, Auditorinnen und Spitalern ist sehr wertvoll, um den Qualitätsprozess laufend weiter zu entwickeln.

Der Weg zum «Baby Freundlichen Spital»

Die Anpassung der Spitalroutinen an die Anforderungen des Qualitätslabels «Baby Freundliches Spital» erfordert ein klares Bekenntnis der Spitalleitung sowie der leitenden Personen bei den Ärzten/-innen, Hebammen und Pflegenden für diesen Prozess:

- Erarbeitung von einheitlichen Richtlinien gemäss den zehn Schritten
- Erarbeiten und Umsetzen eines Schulungs- und Weiterbildungskonzeptes
- Umsetzung der Richtlinien in die Praxis
- Statistisches Monitoring (Controlling und Benchmarking)
- Standortbestimmung anhand der Checkliste Baby Freundliches Spital

Das Zertifizierungsverfahren

Auditreife:

Sobald ein Spital die schriftlichen Unterlagen (Richtlinien, Schulungs- und Weiterbildungskonzepte, Statistik über ½ Jahr, Informationsmaterialien) erarbeitet hat und mindestens 80% der Kriterien erfüllt, kann es sich für den Zertifizierungsprozess anmelden.

Ablauf:

- Einreichen von Selbstevaluation (Checkliste) und Statistik
- Vorgespräch/externe Beratung bei Bedarf
- Einreichen der Dokumentation
- Audit vor Ort (alle 3 Jahre) mit mündlicher und schriftlicher Berichterstattung
- Zwischenaudits jährlich

Auditelemente:

- Studium der Dokumentation durch Auditteam im Vorfeld
- Gruppengespräche mit Kaderpersonen und Mitarbeitenden
- Interviews mit Müttern und mit Mitarbeitenden
- Begehung der relevanten Bereiche
- Einsicht in Dossiers

Auditteam:

- Unabhängige akkreditierte Zertifizierungsstelle stellt den leitenden Auditor, die leitende Auditorin
- 2 Peers als Fachexpertinnen:
 - Hebammen, Stillberaterinnen, Pflegefachpersonen, Ärzte/-innen aus Geburtsklinik
 - Langjährige Berufserfahrung
 - Schulung als Auditor/Auditorin



Ein Mehrwert für das Mutter-Kind-Paar

- Beste Betreuung rund um die Geburt
- Sicherheit durch einheitliche Information und Anleitung
- Optimaler Lebensstart und Gesundheitsförderung für Mutter und Kind



Und was bringt es dem Spital?

- Teambildungsprozess durch einheitliche Richtlinien
- Gezielter Ressourceneinsatz dank Qualitätszyklus
- Starker Partner bei Kooperationen
- Positionierung als qualitätsbewusste Geburtsklinik
- Attraktiv bei der Personalsuche
- Hohe Patientinnenzufriedenheit

10 Schritte zum erfolgreichen Stillen

Schritt 1: Das gesamte Personal, welches an der Pflege von Mutter und Kind beteiligt ist, erhält schriftliche Richtlinien zur Förderung des Stillens.

Schritt 2: Das Personal wird regelmässig geschult, um die Richtlinien erfüllen zu können.

Schritt 3: Alle schwangeren Frauen werden über die Vorteile und Praxis des Stillens informiert.

Schritt 4: Mütter haben unmittelbar nach der Geburt Haut zu Haut Kontakt mit dem Kind. Es wird ihnen ermöglicht, ihr Kind innerhalb der ersten ein bis zwei Stunden nach der Geburt anzulegen.

Schritt 5: Die Mütter erhalten Anleitung und Unterstützung beim Stillen. Sie werden instruiert, wie sie die Milchproduktion aufrechterhalten können, falls sie zeitweise von ihrem Kind getrennt sind. Mütter von Frühgeborenen, kranken oder behinderten Neugeborenen, die noch nicht an der Brust saugen können, erhalten spezielle Hilfe zur Förderung des späteren Stillens. Mütter, welche nicht stillen, erhalten Anleitung zur Ernährung des Neugeborenen.

Schritt 6: Säuglinge, die gestillt werden, erhalten nur dann zusätzliche Flüssigkeit oder Nahrung, wenn es dafür eine medizinische Indikation gibt.

Schritt 7: Das System des Roomingin erlaubt Mutter und Kind, Tag und Nacht zusammen zu sein; die Einrichtung gewährleistet dieses System.

Schritt 8: Das Stillen wird dem Rhythmus des Kindes angepasst.

Schritt 9: Saugflaschen, Schnuller (Nuggi) und Saughütchen werden in den ersten Tagen nach der Geburt vermieden.

Schritt 10: Die Einrichtung fördert und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den frei praktizierenden Hebammen, Stillberatungs-, Mütter-/ Väterberatungsstellen sowie Stillgruppen. Sie überweist die Mütter nach Austritt an diese Fachpersonen.